

Liebe Teilnehmer,

Mit unserem diesjährigen, dem mittlerweile 11. Symposium wollten wir gemeinsam der Frage nachgehen, wie es gelingen kann, dem Leben trotz der Beeinträchtigungen durch die Demenz ein Stück Normalität abzurufen.

Herr Prof. Diefenbacher hat uns gezeigt, welche Ansprüche wir an unsere Akutkrankenhäuser zu stellen haben, wenn sie behaupten, auch Patienten mit einer Demenz angemessen behandeln zu können. Dass das nicht überall und immer der Fall ist, kommt in unseren Angehörigengesprächsgruppen und persönlichen Beratungen regelmäßig zur Sprache.

Die Alzheimer Angehörigen-Initiative leistet ja in zahlreichen Bezirken Berlins vor allem aktivierende Betreuung von Menschen mit Demenz in Gruppen. Dass auch das Gespräch im Mittelpunkt eines Treffens von Menschen mit Demenz im Mittelpunkt stehen kann, hat uns sehr eindrucksvoll Frau Traube geschildert.

Pflegende Angehörige fallen oftmals aus dem sozialen Netzwerk heraus, dass sie sich im Laufe des Lebens aufgebaut haben. Wir erleben das regelmäßig in unseren zahlreichen Angehörigengesprächsgruppen, die von den Besuchern oftmals als zweite Familie bezeichnet werden. Frau Dr. Romero hat den psychologischen Ansatz von Angehörigengruppen in ihrem Vortrag überzeugend dargestellt.

Auch Menschen mit einer Demenz fallen weitgehend aus ihrem sozialen Netzwerk und können auch krankheitsbedingt kaum noch neue Beziehungen eingehen oder gar Freundschaften knüpfen. Hier sind Freunde gefragt, die sich anschmiegen, sich streicheln lassen, keine Fragen stellen und auch nicht korrigieren. Diese Freunde haben vier Beine und heißen z.B. Mieze oder Bello. Frau Ponikau hat uns lebendig geschildert, wie das im Katharinenhof gelingt.

Für Ihre zukunftsweisenden Ausführungen, liebe Referenten, bedanke ich mich im Namen aller Teilnehmer recht herzlich. Vielen Dank auch, dass Sie gleich noch hier im Saal für die Beantwortung individueller Fragen zur Verfügung stehen.

Zur Erinnerung an die heutige Veranstaltung nehmen Sie bitte ein kleines musikalisches Dankeschön mit nach Hause.

Unseren langjährigen Vorstandsmitgliedern, Hrn. Dr. Lämmler, danke ich für die Programmgestaltung und Hrn. Wagner für das Veranstaltungsmanagement. Hr. Wagner wird übrigens die Präsentationen wieder im Internet, sprich: im AlzheimerForum, publizieren. Fr. Dr. Zapfe danke ich für die straffe Moderation. Dieses Symposium ist das letzte, dem sie auf diese Weise ihre persönliche Note gegeben hat. Für die geleistete Arbeit in dieser Funktion möchte ich mich ganz herzlich mit diesem Blumenstrauß bei ihr bedanken.

Unser besonderer Dank richtet sich an die Senatskanzlei, die mit der Bereitstellung der repräsentativen Räume nicht nur die Arbeit der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. sondern auch die Leistungen der pflegenden Angehörigen würdigt. Zu den Räumen gehören nicht nur dieser historische Saal, sondern auch der Wappensaal, das Foyer und der Säulensaal, in dem wir wieder Menschen mit Demenz liebevoll und aktivierend betreut haben. Wer in der Pause einmal einen Blick in den Säulensaal geworfen hat, konnte sich davon überzeugen, wie gelöst, ja geradezu fröhlich die Stimmung war. Hier konnte man sich davon überzeugen, dass unser Motto: „Freude erleben – trotz Alzheimer“ nicht nur Theorie ist, sondern gelebte Praxis.

Herzlichen Dank auch den vielen fleißigen Helfern, vor und hinter den Kulissen, die mit ihrem engagierten Einsatz zum Gelingen dieses Symposiums beigetragen haben.

Eine Veranstaltung in dieser Größenordnung wäre sicherlich nicht ohne die großzügige Unterstützung durch unsere Sponsoren durchführbar. Wir danken deshalb ganz herzlich namentlich unseren Hauptsponsoren, den Pharmaunternehmen Eisai GmbH und Pfizer Pharma GmbH. Dank auch an die übrigen Sponsoren, die sich mit einem Infostand im Wappensaal und im Foyer präsentieren.

Liebe Teilnehmer, gehen Sie bitte nicht gleich nach Hause, sondern nutzen Sie Zeit bis 14:30 Uhr,

- um sich bei den Ausstellern zu informieren,
- um an den Referententischen hier im Saal individuelle Fragen an die Referenten zu stellen,
- um sich am Stand der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. beraten zu lassen.

Trinken Sie noch ein Tässchen Kaffee und tauschen sich dabei mit anderen Teilnehmern aus.

Damit möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Bis zum nächsten Jahr an gewohnter Stelle wenn wir mit dem 12. Alzheimer-Symposium das Dutzend voll machen. Schön, dass Sie alle da waren.